

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 60 (1985)
Heft: 7

Artikel: Jagdkampf [Fortsetzung]
Autor: Dach, Hans von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713629>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stuttgart und Starnberg. Sie umfasst insgesamt 7000 Soldaten im Frieden, im Verteidigungsfall 11 000 Soldaten.

Aus dem Bereich der Division wird der grösste Teil des deutschen Beitrags zur sogenannten «NATO-Feuerwehr» gestellt, die in Krisen- und Spannungszeiten an den Flanken der NATO, in Norwegen und Dänemark sowie in Italien, Griechenland und der Türkei die Geschlossenheit und die Entschlossenheit des Bündnisses demonstrieren und die Verteidigung dort stärken soll.

10. Panzerdivision

Vom hohenzollerischen Sigmaringen aus, dem Sitz des Divisionsstabes, führt die «Zehnte» ihre in Bayern und Baden-Württemberg stationierten Truppenteile, von den 17 000 Soldaten sind 10 700 wehrpflichtig und meist «Einheimische».

Die Division ist ausgerüstet mit Kampfpanzern Leopard 1 A 4 in der Panzergrenadierbrigade, dem Schützenpanzer «Marder», dem Flugabwehrpanzer «Gepard» und dem Raketenpanzer Jaguar 1 und 2. – Die «Löwendivision» führt und verfährt nach dem Motto:

«Zuverlässig, beweglich und schnell.»

4. Panzergrenadierdivision

Sitz des Divisionsstabes ist Regensburg, die beiden Panzergrenadierbrigaden, die Panzerbrigade und die Divisionstruppen verteilen sich auf 15 Standorte in Niederbayern, der Ober-



Verbindung zur Öffentlichkeit. Fallschirmjäger erklärt einem Kriegsblinden des 2. Weltkriegs seine Funkausrüstung bei einem Truppenbesuch.

Foto Hauth

pfalz, Ober- und Unterfranken. Die Heimatverbundenheit dieser bayerischen Grenzlanddivision ist über Ostbayern hinaus bekannt. Die Soldaten stammen meist aus dem Stationie-

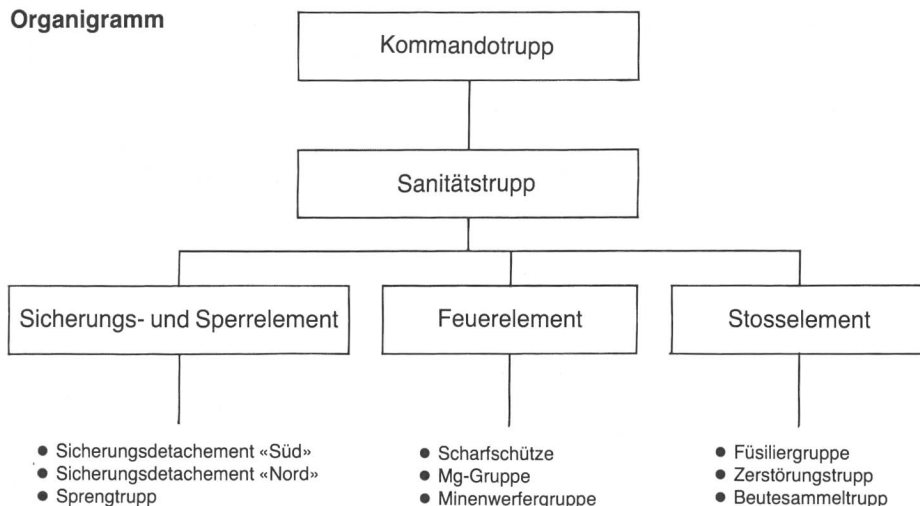
rungsbereich der Division. Sie fühlen sich einer Zivilbevölkerung verpflichtet, die – wohl aus geschichtlicher Erfahrung – ein deutliches Gefühl für Bedrohung hat.

Aggressive Kampfführung VI. Teil

Jagdkampf

Major Hans von Dach

Organigramm



Total:

Mannschaft:

2 Offiziere, 7 Unteroffiziere, 33 Soldaten, 1 FHD

Waffen:

2 Pistolen, 24 Sturmgewehre, 1 Sturmgewehr mit Zielfernrohr, 1 Maschinengewehr, 1 Minenwerfer 8,1 cm, 1 Zielgerät zu PAL BB 77 «Dragon», 2 Raketenrohre

Material:

1 Raketenpistole, 1 Flab-Stütze zu Mg, 1 Minenzündapparat, 150 m Mineurkabel, 1 gelbe Signaltafel, 6 leere Wassersäcke

Munition:

20 kg Sprengstoff, 18 Handgranaten, 36 Wurfgranaten 8,1 cm, 1 Lenkwaffe «Dragon», 6 Hohlpanzerraketen 8,3 cm, 600 Schuss für Mg, 48 Schuss je Sturmgewehr, 2 Signalaraketen «rot» und 2 Signalaraketen «grün»

8 Brandflaschen, 6 Sprengladungen à 300 g (20 cm Zeitzündschnur, Schlagzünder)

Der Kampfablauf am Freitagmorgen

Die Ereignisse beim Kommandotrupp:

0230

– Kalte, klare Nacht

0300

– Starker Wind kommt auf

0325

– Südlich der Kirche stürzt eine ange-

knackte Hauswand unter dem Winddruck zusammen

0345

– Ein Meldeläufer des Sicherungsdetachements «Nord» erscheint in der Kaufhausruine (Gefechtsstand) und meldet dem Detachementschef den Vorfall

0400

– Der Oberleutnant besichtigt den Scha-

denplatz. Situation: Ein Teil der eingestürzten Mauer bedeckt die Strasse auf ca 20 m Länge. Trümmerhöhe 30–100 cm. Trümmerart: Zementsteine, darunter einige Betonplatten ca 150×200 cm und zwei mächtige Zementblöcke (je 1 Kubikmeter Volumen). Die Strasse ist für überschwere Lastwagen gesperrt. Geschätzte Dauer der Räu-

marbeiten: mehr als zwei Stunden!

- Anschliessend besucht der Detachementschef folgende Elemente: Sprengtrupp, Minenwerfergruppe, Stosselement. Er orientiert über die Trümmerverschüttung und mahnt zu Vorsicht und absoluter Tarnung, wenn die feindliche Genie erscheint

0510

- Ein feindlicher Geländepersonenwagen kommt von Norden her. An der verschütteten Stelle steigen zwei Personen (vermutlich Genieoffiziere) aus, klettern auf dem Schutthaufen herum und leuchten mit Handscheinwerfern die Trümmer ab

0525

- Das Fahrzeug wendet und verschwindet in nördlicher Richtung

0545

- Am östlichen Horizont beginnt es zu dämmern
- Das Detachement ist kampfbereit, aber in voller Deckung
- Motorenlärm und Kettengerassel von Norden. Ein Geländepersonenwagen und ein Geniepanzer (Dozerblatt und Baggerarm) erscheinen

0600

- Die Räumarbeiten beginnen

0603

- Von Süden naht eine Ladeschaukel (Pneufahrzeug) und beginnt an der andern Seite des Trümmerhaufens zu arbeiten

0800

- Die Strasse ist geräumt. Die Geniefahrzeuge verschwinden nach Norden
- Das Detachement macht sich kampfbereit

0845

- Motorenlärm von Norden

0847

- Ein Kampf-Schützenpanzer (der Kommandant in der offenen Turmluke stehend) rasselt durch den Hinterhalt und verschwindet in südlicher Richtung

0849

- Die Spitze der Lastwagenkolonne passiert den Raum Kirche/Hochhausruine

0850

- Der Oberleutnant zeigt die gelbe Signaltafel
- Der Spitzenlastwagen passiert die Sprengstelle. Die übrigen Fahrzeuge folgen dicht aufgeschlossen (Bremsabstand)

0851

- Donnerndes Krachen. Der Sprengtrupp hat gezündet. Die geladene Hausmauer stürzt zusammen und begräbt den zweiten Lastwagen unter den Trümmern. Eine turmhohe Rauch- und Staubwolke steht über der Sprengstelle
- Der dritte Lastwagen wird von Trümmerstücken getroffen und fährt führerlos in den Trümmerhaufen hinein

0853

- Die Staubwolke hat sich gelegt. Die Sicht in die Strassenschlucht ist wieder frei

- Das Maschinengewehr im 2. Stock der Kaufhausruine hämmert los und streut die stehende Fahrzeugkolonne mit 600 Schuss ab
- Der Scharfschütze (Stgw mit Zielfernrohr) schießt auf einzelne Personen, welche die Fahrzeuge verlassen
- Der Detachementskommandant gibt dem Beobachtungsunteroffizier des Minenwerfers den Befehl zum Einschossen

0858

- Mg-Gruppe und Scharfschütze packen zusammen, verlassen die Kaufhausruine und gehen befehlsgemäss zum Treffpunkt zurück

- Der Minenwerfer ist mit zwei Schuss eingeschossen und streut dann den Vernichtungsraum mit 34 Wurfgranaten ab

- Im grossen Trümmerfeld blitzen die Einschläge. Schwarze Rauchbälle steigen hoch. Qualm und Staub legen sich über die Strasse. Splitter klatschen gegen die Hauswände. Von den Explosionen hochgeschleuderte Steine prasseln zur Erde

0907

- Der Beobachtungsunteroffizier der Minenwerfer meldet «Feuer durch!»

0909

- Der Detachementskommandant schießt eine rote Signalrakete ab und löst damit den Stoss in die Vernichtungszone aus

- Der Wind bläst Rauch und Staub rasch weg

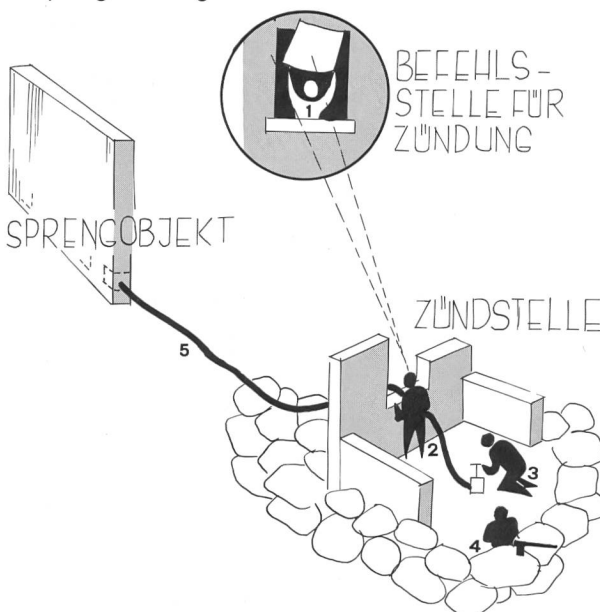
- Aus dem Raum «graue Ruinen» klingt Sturmgewehrfeuer auf

- Man sieht einzelne Leute über die Trümmer klettern und gegen die Strasse vorgehen

- Der Oberleutnant beobachtet angestrengt durch den Feldstecher

- Das Sturmgewehrfeuer in den grauen Ruinen erlischt. Auf der Strasse hallen einzelne Schüsse. Mehrere Lastwagen brennen

- Detonationen, der Zerstörungstrupp sprengt Lastwagen



0925

- Oberleutnant Schneider und seine beiden Melder verlassen die Kaufhausruine und begeben sich in die Vernichtungszone zum Chef des Stosselements.

0935

- Der Detachementskommandant schießt die grüne Signalrakete ab: «zurückgehen zum Treffpunkt!» (Seit der Sprengung sind 44 Minuten vergangen)

+

Die Ereignisse bei der Sicherungsgruppe «Nord»:

0847

- Ein Kampfschützenpanzer rattert nach Süden

0849

- Die Spitze der Lastwagenkolonne passiert die Hochhaus-Ruine. Die Fahrzeuge fahren dicht aufgeschlossen (nur Bremsabstand)

0851

- Donnerndes Krachen. Der im 3. Stock stehende Wachtmeister Müller denkt: «...jetzt haben unsere Leute gesprengt!»

- Der Wind bläst eine dunkle Rauch- und Staubwolke am Hochhaus vorbei

0853

- Dem Wachtmeister bietet sich folgendes Bild:

- Zwei Lastwagen stehen ca 150 m nördlich vom Hochhaus. Beim vordern Fahrzeug verlässt ein Mann die Führerkabine und steht unschlüssig auf der Strasse

- Nochmals 100 m zurück befindet sich ein Kampfschützenpanzer. Der Unteroffizier sieht durch den Feldstecher, wie der Panzerkommandant im Turm verschwindet und die Luke schliesst. Der Turm bewegt sich un-

- Befehlsstelle für Zündung:

Fenster in der Ostfassade

(2. Stock) der Kaufhausruine

1) Angehöriger des Kommandotrups («Signalist») gibt durch Hochhalten eines gelben Kartons (Grösse ca 70×70 cm) das Zeichen zum Zünden der Sprengladung

- Zündstelle: im kleinen Trümmerfeld gelegen

2) Sappeur-Oberleutnant: hält Blickverbindung zur Befehlsstelle in der Kaufhausruine

3) Sappeur am Minenzündapparat

4) Sappeur mit Sturmgewehr bei der Nahsicherung der Zündstelle

5) Mineurkabel zum Sprengobjekt (Beachte: Dau Kabel ist der bessern Übersichtlichkeit wegen so dick gekennzeichnet. In Wirklichkeit handelt es sich um dünne, leicht zu tarnende Drähte)

- Sprengobjekt: freistehende Mauer, Abmessungen ca 9×12 m, Dicke 40 cm

ruhig hin und her. Das Fahrzeug fährt etwas zurück, wendet und steht nun halb verdeckt hinter einer Ruine

- Von Süden hört man Maschinengewehrfeuer
- Der Wachtmeister befiehlt:
 - Raketenrohr-Trupp: Das Raketenrohr deponieren. Mit Sturmgewehrfeuer die beiden Lastwagen vor unserer Stellung bekämpfen
 - PAL-Trupp: den Kampfschützenpanzer abschiessen
 - Schützentrupp Moser: mit mir ins Erdgeschoss kommen und die Panzerminen auf der Strasse offen auslegen

0857

- Die im Erdgeschoss deponierten (versteckt bereitgelegten) acht Panzermi-

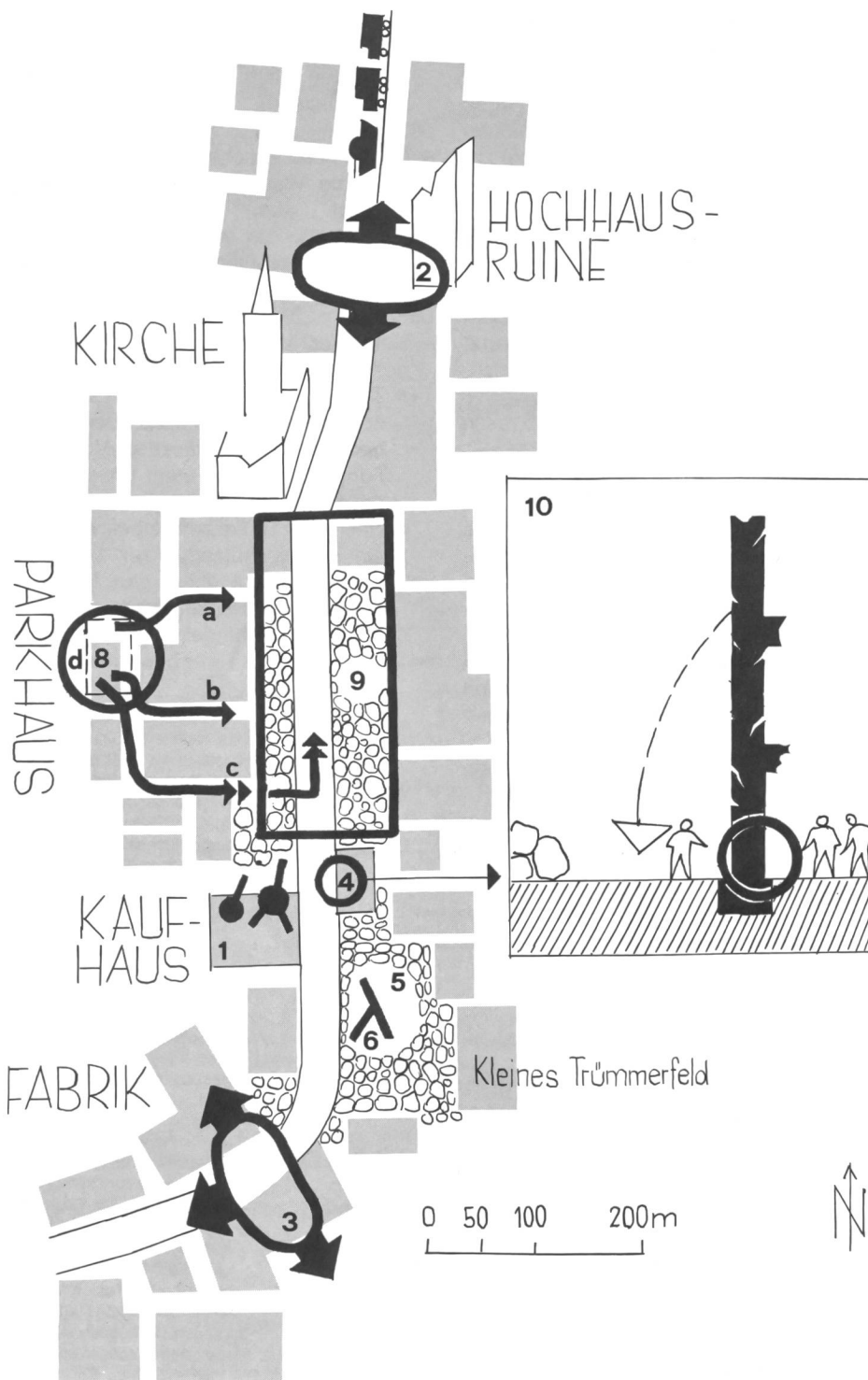
nen werden von einem Mann auf der Strasse ausgelegt. Der Wachtmeister und ein Füsilier sichern

- Feuer automatischer Waffen (eigene? gegnerische?) fegt durch die Strasse, klatscht gegen die Wände
- Der Mann auf der Strasse wird verwundet. Der Wachtmeister schleppt ihn in Deckung und leistet Erste Hilfe

0858

- Minenwerferfeuer setzt ein
- Der Wachtmeister eilt in den 3. Stock. Dort bietet sich ihm folgendes Bild:
 - Die Windschutzscheibe des vordern Lastwagens ist zersplittert. Neben dem Fahrzeug liegt eine graue Gestalt regungslos auf der Strasse
 - Der zweite Lastwagen (halb verdeckt) ist scheinbar intakt

- der Panzerabwehr-Lenkwaffenschütze meldet deprimiert, dass er nicht getroffen hat
- Der Kampf-Schützenpanzer an der Ruine feuert soeben aus seiner 7,6-cm-Kanone. Das Geschoss schlägt nur wenige Meter neben un-



- 1) Kaufhausruine mit
 - Kommandotrupp
 - Maschinengewehrgruppe + Scharfschütze
 - Beobachtungsunteroffizier der Minenwerfergruppe
- 2) Sicherungsdetachment Nord in der Hochhausruine
- 3) Sicherungsdetachment Süd in der Fabrik
- 4) Sprengobjekt. Freistehende Hauswand, ca 9x12 m
- 5) Zündstelle im kleinen Trümmerfeld
- 6) Minenwerferstellung im kleinen Trümmerfeld
- 8) Stosselement. Gros wartet springbereit im Keller (Tiefgarage) des Parkhauses. Ein Beobachtungsposten hält aus dem 2. Stock Sichtverbindung zur Sprengstelle
 - a) Schützentrupp à 3 Mann (Nahfeuerunterstützung aus Ruine)
 - b) Schützentrupp à 3 Mann (Nahfeuerunterstützung aus Ruine)
 - c) Füsilier-Gruppenführer + Schützentrupp à 3 Mann + Zerstörungstrupp à 2 Mann + Beute-sammeltrupp à 5 Mann stossen in die Vernichtungszone hinein
 - d) Sanitätsunteroffizier und Sanitätssoldat halten sich während des Kampfes im Erdgeschoss auf und sind bereit, anfallende Verwundete transportfähig zu machen
- 9) Vernichtungszone (identisch mit grossem Trümmerfeld)
- 10) Detail zum Sprengobjekt: Besteht aus dem Rest einer Hausfassade. Mauerstück von ca 9 m Breite, 12 m Höhe und 40 cm Dicke. Weist eine Anzahl Spalten und Risse auf und steht leicht schräg geneigt. Der Sappeur-Oberleutnant will mit 20 kg Sprengstoff (aufgeteilt auf ca 12 gut verdämmte Einzelladungen) so sprengen, dass die Mauer in sich zusammenfällt. Dabei wird ein Teil der Trümmer in die Strasse fallen und diese so blockieren. Ein Schuttwall von 50 cm Höhe (unregelmässige Trümmerstücke) genügt, um die Lastwagen zum Stehen zu bringen. Zündung elektrisch, kurz bevor das Spitzenfahrzeug die Sperrstelle erreicht



«...die Mauer stürzt zusammen!»

sern Männern in die Hauswand. Die nahe Detonation ist ohrenbetäubend. Benommen gehen die Männer zu Boden. Steinstaub quillt zum Fenster herein

- Der Unteroffizier befiehlt: «...wir verschieben uns ins Erdgeschoss. Mir nach, Marsch!» Während die Männer den Raum kriechend verlassen, prasselt Maschinengewehrfeuer gegen die Fassade

0907

- Das Minenwerferfeuer hat aufgehört. Die nun im Erdgeschoss versammelte Gruppe überwacht die Panzerminen und sichert nach Norden und Süden

0925

- Die Männer des Stosselements sind heran und nehmen mit dem Sicherungselement «Nord» Verbindung auf

0935

- Eine grüne Signalrakete steigt hoch. Das Stosselement setzt sich zum Treffpunkt ab. In zehn Minuten kann auch die Gruppe Müller zurückgehen

- Der Kampfschützenpanzer steht immer noch am gleichen Ort und feuert sporadisch. Für das Raketenrohr ist er:

- zu weit entfernt
- ein zu kleines Ziel

Ein ausgestiegener Panzergrenadier, der die Strasse zu überqueren sucht, wird von unseren lauernden Sturmgewehrschiützen abgeschossen

- Der Wachtmeister befiehlt dem Raketenrohr-Trupp, den vordern Lastwagen in Brand zu schiessen. Nach der zweiten Rakete brennt der Motor. Die Flammen breiten sich rasch aus. Schwarzer Qualm legt sich über die Strasse

0945

- Der Wachtmeister besammelt seine Männer. Vom Rauchsleier des ausbrennenden Fahrzeugs gedeckt, überqueren sie truppweise die Strasse: voraus zwei Mann mit dem Verwundeten, als letzter der Wachtmeister. Die offen ausgelegten Panzerminen werden mitgenommen

+

Die Ereignisse bei der Sicherungsgruppe «Süd»:

0850

- Ein Kampfschützenpanzer passiert von Norden kommend in mässigem Tempo die Fabrik. Der Kommandant steht in der offenen Turmluke. Das Fahrzeug verschwindet hinter der Biegung

- Sofort nach der Durchfahrt legen die Männer ihre zehn Panzerminen offen auf der Strasse aus

0851

- Eine schwere Detonation aus nördlicher Richtung. Unsere Leute haben die Mauer gesprengt

- Jedermann geht in Stellung und wartet auf die wahrscheinliche Rückkehr des Panzerfahrzeugs

0853

- Maschinengewehrfeuer aus Norden

0858

- Minenwerferfeuer setzt ein. Die Transportkolonne sitzt scheinbar in der Falle!

0900

- Der Kampf-Schützenpanzer kommt zurück. Rolll vorsichtig – Turmluke geschlossen – im Schrittempo gegen die Fabrik

- Auf 100 m herangekommen, eröffnet das gut getarnte Raketenrohr das Feuer. Schon der erste Schuss ist ein Treffer. Das Fahrzeug rollt noch ca 50 m weiter, schert nach links aus, rammt eine Mauer und bleibt stehen

- Zweiter Schuss des Raketenrohrs: Treffer im Turm. Die Turmluke springt auf, schwacher Rauch dringt aus dem Innern. Niemand steigt aus

0902

- Die Hecktüre wird geöffnet, zwei Personen verlassen das Fahrzeug und brechen im sofort einsetzenden Sturmge- wehrfeuer zusammen

0905

- Die Rauchentwicklung verstärkt sich. Wenig später brennt das Fahrzeug sichtbar

0935

- Eine grüne Signalrakete steigt auf

0945

- Der Unteroffizier besammelt seine Männer und geht zum Treffpunkt zurück

- Blick in die Vernichtungszone (Blickrichtung von Süden nach Norden)

- Im Hintergrund die Kirche. Rechts davon (im Bild nicht mehr sichtbar) die Hochhausruine

- Soeben passiert eine Panzerkolonne den Stadtkern. Die überschweren Lastwagen, auf die unser Kleinkriegsdetachment wartet, haben etwa die gleichen Grössenabmessungen

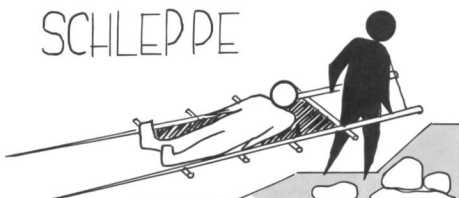
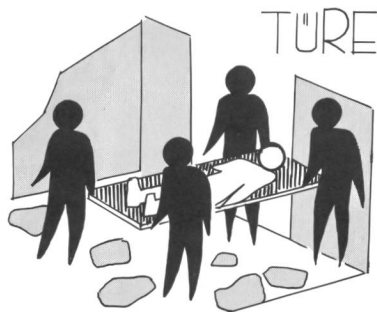
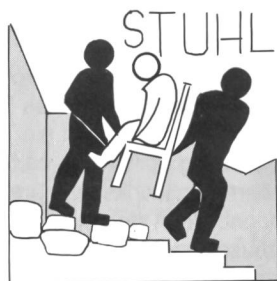
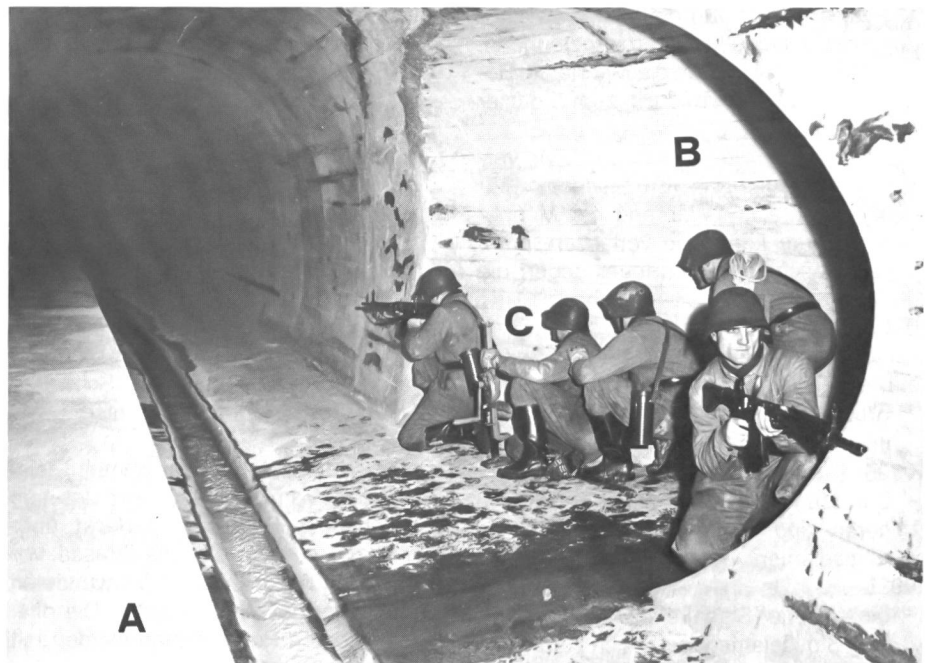
+

- Links im Bild die ausgebrannte Häuserzeile, in der sich die beiden Schützentrupps der Füsilierguppe einnisten. Auftrag: Nahfeuerunterstützung auf die Strasse, bzw in die blockierte Lastwagenkolonne

- Eindringen in die Häuser (Bezug der Feuerstellungen), aber erst nach Beendigung des Minenwerfer- Feuerschlages (Sicherheitsgründe: Splitter, aber auch Direkttreffer in die Häuser mit nachfolgendem Einsturz exponierter Trümmerpartien)



- Ortschaften von mehr als 5000 Einwohner verfügen über ein Kanalisationssystem, das für militärische Zwecke benutzbar ist
- Die Kanäle können benutzt werden:
 - a) als gedeckte Verbindungswege
 - b) um unterzutauchen, dh beschränkte Zeit darin zu leben
- Das Kanalnetz der Stadt Bern – aus dem das Bild stammt – weist eine Länge von mehr als 300 km auf. Davon sind 50% begeh- oder schlüpfbar (dh Durchmesser grösser als 90 cm)
- Details für das Verhalten im Kanal siehe «Gefechts-technik» Band 2
- Bildlegende: (A) ein Hauptkanal, (B) die Einmündung eines Nebekanals, (C) Stosstrupp sichert an der Verzweigung



- Verwundetentransport auf dem engeren Gefechtsfeld bzw in der Trümmerzone
- Wo Ordonnanztragbahnen oder Tragräte fehlen, wird mit Behelfsmitteln gearbeitet. Hierzu einige Möglichkeiten:
 - ausgehängte Türe oder Fensterladen
 - starker Stuhl
 - Schleppe (lange, dünne Stangen/Querhölzer/Verspannung mit Schnur oder Seil)
 - Tragtuch (lange Stange, schmales Brett, Zelttücher)
 - Der Transport im Trümmerfeld benötigt mehr Zeit und Körperkraft.

DERO

Dero Feinmechanik AG
4436 Liedertswil BL
Tel. 061 97 81 11
Telex 966096

Fragen Sie uns an!

Eigenes Fabrikationsprogramm:
DERO 75 Universal-Schleifmaschine
manuelle Ausführung bis zu 4 Achsen
gesteuert mit NC-Steuerung
DERO 60/120 Univ.-Aufspann-Vorrichtung
DERO 60 Maschinenschraubstock hydroprn.

Lohnarbeiten:
CNC-Drehen
Bohrwerk-NC-Fräsen
Aussen-innen-flach-
Gewinde-Zentrum-Schleifen,
Honon